

Potsdam, 19. Februar 2013

PRESSEMITTEILUNG

## **Bundesstiftung Baukultur feiert 5-jähriges Jubiläum mit Ausstellungseröffnung über Baukulturvermittlung**

**Mit der Ausstellung „5 x 5 Wege der Baukulturvermittlung“ zieht die Stiftung eine Zwischenbilanz ihrer Arbeit. Im Rahmen der Eröffnung am 22. Februar 2013 in Potsdam diskutieren Experten die Vermittlungsprojekte der Stiftung.**

Wie finden baukulturelle Themen ihren Weg in die Öffentlichkeit? Die Ausstellung zeigt beispielhaft, mit welchen Projekten die Bundesstiftung deutschlandweit als Sprachrohr der Baukultur wirkt – ob mit Kunstaktionen im öffentlichen Raum, Debatten im Internet oder Stadtspaziergängen.

„Baukultur sowohl in Fachkreisen als auch in der Öffentlichkeit zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Ich denke, dass wir in den vergangenen fünf Jahren Formate entwickelt haben, die diesem Anspruch gerecht werden, – etwa unsere Netzwerkreihe **wieweiterarbeiten** oder unser Debattenjournal BKULT“, sagt **Michael Braum**, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur.

### **„FÜNF\_Jahre Bundesstiftung – Wie weiter Baukultur vermitteln?“**

Ein Gespräch dazu findet zur Vernissage am Freitag, den 22. Februar um 18 Uhr im Stiftungssitz in der Schiffbauergasse 3 in Potsdam statt. Es diskutieren **Gerhard Matzig**, Architekturkritiker der Süddeutschen Zeitung, **Riklef Rambow**, Karlsruher Institut für Technologie, und **Michael Braum**. Moderiert wird das Gespräch von **Doris Kleilein**, Redakteurin der Bauwelt. Die Eröffnung der Ausstellung setzt auch den Rahmen für die Verabschiedung des Vorstandsvorsitzenden Michael Braum. Nach fünfjähriger intensiver Aufbauarbeit verlässt er Ende Februar 2013 die Stiftung, um ab März als geschäftsführender Direktor der IBA Heidelberg zu wirken. Für seine neue Aufgabe wünscht ihm das Team der Bundesstiftung auch weiterhin Erfolg und Energie und dankt ihm für die spannende Zusammenarbeit.

### **Kontroverse Diskussion erwünscht**

Mit der Ausstellung „5 x 5 Wege der Baukulturvermittlung“ zeigt die Bundesstiftung, wie sie das Bewusstsein für und das Gespräch über Baukultur in der breiten Öffentlichkeit fördert. Etwa mit dem Debattenjournal BKULT, das aktuell die Frage stellt „Kann es sinnvoll sein, Großprojekte zu stoppen?“. Die Besucher der Ausstellung sind zu Kommentaren und zur Abstimmung aufgefordert ([www.bkult.de](http://www.bkult.de)).

Baukultur lässt sich am besten am gebauten Beispiel vermitteln. Und so macht die Ausstellung Baukultur am Stiftungssitz erlebbar: Die behutsam umgebaute Husarenvilla mit ihrem „Garten der Baukultur“ gilt als gelungenes Exempel des Bauens im Bestand. In der Ausstellung wird die Husarenvilla zum Sprechen gebracht. Somit wird nicht nur die Geschichte der Stiftung, sondern auch die des Stiftungssitzes näher erörtert.

Anmeldungen zur Vernissage von Journalisten nehmen wir gerne bis zum 21. Februar unter [presse@bundesstiftung-baukultur.de](mailto:presse@bundesstiftung-baukultur.de) entgegen. Die Ausstellung ist bis zum 27. September 2013 mittwochs und donnerstags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Informationen finden Sie unter [www.bundesstiftung-baukultur.de](http://www.bundesstiftung-baukultur.de).

Textlänge: 3.000 Zeichen mit Leerzeichen

**Pressekontakte**

**Anneke Holz und Nina Schwab**  
**Bundesstiftung Baukultur, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
**Schiffbauergasse 3. 14467 Potsdam**  
**Tel: +49 (0)331 201 259 14 – Fax: +49 (0)331 201 259 50**  
**[presse@bundesstiftung-baukultur.de](mailto:presse@bundesstiftung-baukultur.de)**